

## >> Medienbildung

„Medien bilden - und wie“, so lautete 2003 das Motto vom Interaktiv-Herbstevent. Dass Medien bilden ist unbestritten, wie Medien bilden dagegen sehr.

Medien bilden v. a. in der Freizeit und das nicht unbedingt im positiven Sinne. Beispiel „Gewalthaltige Computerspiele“: In der veröffentlichten Meinung verführen sie unsere Kinder gleich dem Rattenfänger von Hameln und verderben ihren Charakter. Eine ganz andere Einschätzung besteht gegenüber dem Medieneinsatz in der Schule. Die Technikeignung im Informatikunterricht wird gesellschaftlich forciert, um die jungen Menschen fit für die Wissensgesellschaft zu machen. Oftmals geht es dabei vor allem darum, den ökonomischen Anforderungen Genüge zu tun.



„Medien bilden“ kann aber auch bedeuten, den pädagogischen Mehrwert der multimediale Darstellungsweisen zu nutzen, um konkrete Inhalte verbessert zu vermitteln. In tradierten Bahnen gedacht ist somit alles klar. Die digitale Technik ist janusköpfig, da sie sowohl positive wie negative Aspekte für pädagogische Prozesse beinhaltet, wobei es zielorientierend hauptsächlich darum geht, das Gute zu fördern und das Schlechte zu minimieren. Die tatsächlichen medienpädagogischen Herausforderungen sind damit aber nur unzureichend abgeglichen.

### Medienbildung ist mehr

Unsere von Medien dynamisierte Wissensgesellschaft generiert nicht nur eine „Neue Kultur des Aufwachsens“. Die vernetzten Computerwelten etablieren längst auch neue Rahmenkonstellationen für persönliche Entwicklungen und gesellschaftliche Teilhabe. Die jungen Menschen darauf adäquat vorzubereiten ist ein pädagogisches Leitziel mit hoher Relevanz. Eine zeitgemäße Medienbildung fördert und unterstützt die Medienkompetenz unserer Kinder vor allem auch im Hinblick auf einen eigenverantworteten aktiven Umgang mit den medialen Möglichkeiten. Die

Medienkompetenz gilt als neue Schlüsselqualifikation, die es nicht nur in der Schule, sondern auch im kulturellen Bereich und in der Kinder- und Jugendarbeit zu vermitteln gilt. Diese Querschnittsaufgabe beinhaltet eine ganze Reihe wichtiger Aspekte. Dazu gehören z.B. der selektive und kritische Umgang mit Informationen, die Ächtung menschenverachtender, sexistischer und rechtsextremer Inhalte und der souveräne Medienumgang. Im Vordergrund einer so verstandenen Medienbildung steht die Partizipation an und in den multimedialen Welten an Stelle des passiven Konsums.

### Medienbildung im Netzwerk

Im Gefolge der allgemeinen Bildungsdiskussion ist auch die Medienkompetenz in das Scheinwerferlicht der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Zum weit geführten Bildungsdiskurs gehören auch die Herausforderungen, die mit den expandierenden Medienwelten einhergehen. Wenn also von Bildung die Rede ist, dann ist die Medienbildung oftmals implizit mit gedacht.

In der Landeshauptstadt München wurde und wird eine Menge getan, um eine moderne Medienbildung zu ermöglichen. In den städtischen Schulen wird die technische Infrastruktur in Stand gesetzt und es werden alltagstaugliche Konzepte für den Unterricht entwickelt und realisiert. Zugleich hat die Medienbildung in der Münchner Kinder- und Jugendkulturarbeit Hochkonjunktur, was vor allem auch benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu Gute kommt. Medienbildung erfolgt im schulischen und außerschulischen Kontext, weshalb das synergieriche Zusammenwirken von Schule, Kunst und Sozialem eine wichtige pädagogische Erfolgskomponente ist.

Das Verbundsystem „Inter@ktiv“ als „Münchner Netzwerk Medienkompetenz“ hat sich im Verlaufe seines 10jährigen Bestehens als bundesweit einmalige Partnerschaft etabliert,



## Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist es soweit: Die erste Ausgabe von MultiMediaNews liegt vor. Vielen ist Inter@ktiv als kommunales Herbstevent bekannt. Doch längst gibt es verteilt über das ganze Jahr eine Vielzahl weiterer Inter@ktiv-Angebote, wie z.B. MedienSalons, Multimedia-Aktuell, Exkursionen und diverse Serviceleistungen.

Mit ca. 50 Partnern ist Inter@ktiv zu einem überaus effektiven Netzwerk angewachsen, dessen Verbindungsklammer das Leitziel Medienkompetenz ist. Von Beginn an hat unser Münchner Netzwerk zeitaktuelle Themen aufgegriffen und medienpädagogische Impulse geliefert, um die damit einhergehenden Herausforderungen rund um die Medienbildung zu meistern. In Referaten, Tagungen und Buchpublikationen wurden und werden richtungsweisende Erkenntnisse zur Medienbildung vermittelt. Eine Übersicht dazu bietet die Internet-Plattform [www.interaktiv-muc.de](http://www.interaktiv-muc.de).

Mit der nun gestarteten Reihe MultiMediaNews runden wir unsere Serviceleistung ab. In knapper übersichtlicher Form wird zweimal im Jahr ein Themenschwerpunkt aufgegriffen, über Aktuelles aus dem Netzwerk berichtet und über allgemein Interessantes aus und zu dem Bereich Medienpädagogik informiert.

MultiMediaAktuell ist aber zugleich auch der Start in das neue Jahr 2005, in dem Inter@ktiv in die elfte Runde geht – zum Wohle der Münchner Kinder und Jugendlichen.

Hans-Jürgen Palme und Dr. Kerstin Pschibl  
(AG Inter@ktiv)

deren Besonderheit darin liegt, die kommunale Schnittmenge der unterschiedlichen Bereiche aufzugreifen und mit medienpädagogischen Inhalten zu füllen. Damit ist „Inter@ktiv“ nicht nur ein lokaler Akteur in Sachen Medienbildung, sondern auch ein kompetenter Ansprechpartner für eine querschnittsorientierte Medienbildung, die mehr ist als eine bewahrpädagogisch orientierte Medienerziehung. Die Medienkompetenz bei jungen Menschen in effektiven pädagogischen Formen zu fördern und zu unterstützen, das ist die Verbindungsklammer einer zunkunftsweisenden Medienbildung. Nur im gemeinsamen Miteinander können die anstehenden medial bedingten Herausforderungen zufrieden stellend gemeistert werden.

**Medien bilden und wie!** – im positiven Sinne vor allem dann, wenn die pädagogischen Rahmenbedingungen stimmen und die Impulse motivierend sind. Um dazu regelmäßig zu informieren und zu aktivieren gibt es eine ganze Reihe von „Inter@ktiv“-Publikationen. Die am schnellsten Einsehbare ist natürlich virtuell aufbereitet unter:

[www.interaktiv-muc.de](http://www.interaktiv-muc.de). Reinklicken lohnt!

## >> Virtuelle Schulhefte

Schulhefte in ihrer „altmodischen Papierform“ sind auch heute noch unverzichtbare Begleiter von Lernprozessen, aber mit dem Einsatz von Computern im Unterricht werden aus Papierseiten häufig auch Bildschirmseiten. Speichert und verknüpft man diese, entstehen „virtuelle Hefte“ – die Grundlage für „webbasiertes Lernen“.

Auf dem „Virtuelle Hefte Server“ am Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München findet man vier Varianten dieser „virtuellen Hefte“:

- individuelle Schülerhefte, bei denen die Präsentation der Leistung des Einzelnen im Vordergrund steht.
- Klassenhefte, die eine Plattform für die Dokumentation von interaktiven Lernprozessen im Rahmen des Lehrplans bilden.



- Lehrerhefte, in denen Ergebnisse von Unterrichtsstunden bzw. „Tafelanschriften“ von den Lehrkräften zur Verfügung gestellt und mit den Beiträgen der Schüler/-innen verlinkt werden.
- Projekthefte, die einen Arbeitsprozess dokumentieren, Projektziele, Zwischenschritte und Arbeitsergebnisse festhalten.

Je nach Art des Heftes gibt eine Fülle von pädagogischen, methodischen und didaktischen Vorteilen:

- Lehrervorträge sind nicht nach der 45-Minuteneinheit einer Unterrichtsstunde von der Tafel gelöscht, sie stehen den Schüler/-innen immer wieder zur Verfügung.
- Schüler/-innen können die Inhalte der Unterrichtsstunden an jedem Arbeitsplatz mit Netzanschluss einsehen.
- Lehrkräfte können Arbeitsaufträge für die Schüler – wie z.B. Hausaufgaben – online zur Verfügung stellen. Dabei können Materialien bereitgestellt und Hinweise auf verfügbare Quellen gegeben werden.
- In einem Lehrerheft können Stoffpläne dokumentiert werden und es kann z.B. deutlich gemacht werden, welche Inhalte etwa für die nächste Schulaufgabe besonders wichtig sind.
- Lücken aufgrund von Fehlzeiten können schnell aufgeholt werden.
- Nachträgliche Verbesserungen und Ergänzungen sind jederzeit möglich.
- Projekthefte unterstützen die Identifikation der Gruppe mit dem Projekt.

Der „Virtuelle Hefte Server“ ist ein Projekt des Pädagogischen Instituts und steht allen Münchner Lehrkräften zur Verfügung.

Infos gibt es unter [www.muehe.muc.kobis.de](http://www.muehe.muc.kobis.de)

Uta Conrad,

Pädagogisches Institut der LH München

## >> Leipziger Thesen

Keine Verengung des Bildungsthemas.

Das Bundesjugendkuratorium (BJK), die Sachverständigenkommission des 11. Kinder- und Jugendberichts und die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) wenden sich in ihren gemeinsam verabschiedeten „Leipziger Thesen“, gegen die aktuelle Verengung des Themas „Bildung“, die wesentliche Herausforderungen an ein umfassendes Bildungsverständnis, ein integriertes Bildungssystem und an eine zukünftige Bildungspolitik unberücksichtigt lässt.

Die Thesen sind abrufbar unter

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

## >> Projekte

### „JAMBUS“

„Jugendarbeit macht Bildung und Schule besser“

In diesem Modellprojekt des Bayerischen Jugendrings werden die Qualität von Bildungskonzepten und Kooperationsformen zwischen Jugendarbeit und Schule untersucht und interessierte Träger beraten und unterstützt, die bereits mit Schulen zusammenarbeiten oder eine Zusammenarbeit anstreben. Infos zum Programm unter [www.jambus.bjr.de](http://www.jambus.bjr.de)

## >> Recht auf Kunst und Medienbildung

Unter dem Titel „Kinder und Jugendliche stärken“ machen die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ) und ihre Mitgliedsverbände den Gestaltungsauftrag der Träger kultureller Kinder- und Jugendbildung deutlich und nehmen zu den aktuellen jugendpolitischen Herausforderungen Stellung. Kinder und Jugendliche, so formulieren die Träger im Positionspapier, haben ein uneingeschränktes Recht auf Kunst und Spiel, Musik und Theater, Tanz und Rhythmik, Literatur und Medienbildung. Dies gilt auch und gerade vor dem Hintergrund des schwierigen gesellschaftlichen Umbruchs. Denn mit kultureller Bildung Kinder und Jugendliche stärken ist eine unverzichtbare Investition in die Zukunft.

Das Positionspapier findet man auf der Homepage der Bundesvereinigung [www.bkj.de](http://www.bkj.de) oder unter [www.gmk-net.de/pdf/Positionspapier2210.pdf](http://www.gmk-net.de/pdf/Positionspapier2210.pdf)

„Es sind die Startchancen in den ersten sechs Lebensjahren, die in großem Maße über den späteren Lebensweg und die Lebenskarrieren entscheiden. Deshalb gehört die frühkindliche Förderung und Erziehung ins Zentrum der Gesellschaftspolitik. Viele Kinder erhalten zu spät eine systematische Förderung, sie weisen Entwicklungsrückstände aufgrund ihrer sozialen Herkunft auf. Nirgendwo sonst entscheidet die Herkunft so sehr wie bei uns über den künftigen Bildungsabschluss.“

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Renate Schmidt, Pressemitteilung des BMFSFJ vom 7.10.03

## Fördermittel

Förderung von Bildungsmaßnahmen für Klassensprecher(innen) und andere Mitglieder der Schülermitverantwortung.

Der Bayerische Jugendring setzt im Rahmen des aus Mitteln des Kulturfonds der Bayerischen Staatsregierung geförderten Modellvorhabens „Bildung ist mehr als Schule - Jugendarbeit ist gefragt!“ einen Schwerpunkt mit der Förderung von Bildungsmaßnahmen, die von Trägern der Jugendarbeit für Klassensprecher/-innen und andere Mitglieder der Schülermitverantwortung durchgeführt werden.

Richtlinien unter [www.bjr-online.de](http://www.bjr-online.de)



## &gt;&gt; Aktuelles

Netzwerk-Publikationen

**Schwarz auf weiß****Leitziel Medienbildung – Zwischenbilanz und Perspektiven**

Eine Buchveröffentlichung der AG Inter@ktiv anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Münchner Netzwerkes Medienkompetenz. Zum einen geben die Texte einen Überblick über den aktuellen Stand der Diskussion. Die Beiträge von Dieter Baacke, Roland Bader, Norbert Bolz, Johannes Fromme, Franz-Josef Röll, Bernd Schorb, Gerfried Stocker u.a.m. stehen hierfür stellvertretend. Zum anderen vermitteln die Projekte, die im Bereich der Medienpädagogik im Münchner sozialen, schulischen und kulturellen Kontext entstanden sind, einen exemplarischen Überblick über den Stand der Entwicklung in der Praxis. AG Inter@ktiv: Günther Anfang/Kathrin Demmler/Hans-Jürgen Palme/Wolfgang Zacharias (Hrsg.) KoPäd Verlag München 2004, Preis: 14,80 €

**Stationen im Netz - Kinder- und Jugendprojekte rund ums Internet**

Bereits im sechsten Jahrgang haben Münchner Kinder, Jugendliche und Pädagoginnen und Pädagogen diese Modellprojekte als Kooperation zwischen freien Trägern, Initiativen, Jugendgruppen und dem Sozialrefe-

rat/Stadtjugendamt durchgeführt. Dieser Band soll dazu anregen, auch weiterhin nach spannenden Wegen mit dem und im Internet zu suchen.

Klaus Schwarzer/ Klaus Dreyer (Hrsg.) KoPäd Verlag München 2004, Preis: 9,50 €

**Storymailing - Geschichten erzählen mit Multimedia**

Das Werkstattbuch gibt Erfahrungsberichte und Anregungen, um mit Kindern Projekte zum „Weitererzählen“ zu gestalten. Es bietet exemplarisch Methoden und medienpädagogische Anleitungen. Der digitale Kamin am heimischen PC kann gleichwohl die Spannung für selbst erzählte Storys zum Knistern bringen.

Spiellandschaft Stadt e.V.: Daniela Schiebel/Holmer/Jürgen Ertelt (Hrsg.) Eigenverlag, München 2004, Preis: 7,- €

**Netzwerkstatt Schule**

Die Projektbeispiele in der Broschüre des Schul- und Kultusreferats sollen als Anregung dienen, wie der Computer im Unterricht sinnvoll und gewinnbringend eingesetzt werden kann. Die dokumentierten Beispiele entstanden im Rahmen eines schul- und schulartübergreifenden Projektes „Netzwerk statt Schule“.

Landeshauptstadt München, Schul- und Kultusreferat, Pädagogisches Institut/ FWE (Hrsg.) Stadtkanzlei, München Juni 2004

Umgesetzt wird es gemeinsam von Mitarbeiterinnen der Stadt München und Mitarbeitern der Portal München Betriebs-GmbH. Doch nicht nur diese Konstruktion ist im deutschen Sprachraum nach wie vor einmalig: als ein Internet-Portal, dessen Zielgruppe die Kinder in einer Großstadt sind, ist pomki.de ohne Vorbilder.

Schon bei der Entwicklung und auch bei allen unseren Weiterentwicklungen haben wir deshalb besonderen Wert darauf gelegt, Kinder zu beteiligen. Sowohl die Story als auch die Comicfiguren und das Screendesign wurden schon im Vorlauf mit mehreren hundert Münchner SchülerInnen getestet, und auch der Name pomki.de – der übrigens keine konkrete Bedeutung hat – ist unter der Mitwirkung von Kindern ausgewählt worden. Aber auch das Angebot selbst ist so angelegt, dass es Möglichkeiten bietet, pomki.de aktiv mitzugestalten.

Die wohl größte Herausforderungen für die Zukunft wird es – vor allem angesichts kaum vorhandener Budgets – deshalb auch sein, Münchner Kinder weiterhin dazu zu bewegen, pomki.de zu nutzen, sich zu beteiligen und Rückmeldungen darüber zu geben, was sie wirklich interessiert.

Sonja Moser,

Kinderportalbeauftragte der Stadt München

**Inter@ktiv-Termine****Dienstag, 25. Januar 2005, 19.30 Uhr**

Inter@ktiv-Mediensalon

**Medien, Väter, Lehrer.** – Rücksicht auf die Grenze der Darstellbarkeit mit Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini Akademie der Bildenden Künste, Akademiestr. 2

**Mittwoch, 2. Februar 2005**

Frühjahrsauftaktveranstaltung

**Future Scan** – gesellschaftliche Dimensionen der Medienentwicklung

Bei dieser Fachtagung werden Zukunftstrends im Medienbereich aufgezeigt und – vor allem im Bezug auf die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – kritisch reflektiert.

Hauptreferent: Prof. Dr. Karlheinz Brandenburg

**Mittwoch, 2. Februar 2005, 19.00 Uhr**

Inter@ktiv-Mediensalon mit Bundesministerin Renate Schmidt zum Thema

**Aufwachsen in der Mediengesellschaft.**

Partizipative Medienbildung als Aufgabe der Jugendhilfe und der kulturellen Bildung im Rathaus (Eingang Pforte/ Fischbrunnen)

**4. bis 6. Februar 2005**

Exkursion zur **transmediale** nach Berlin – dem größten und bedeutendsten Festival für Kunst und die kreative Anwendung der digitalen Medien in Deutschland.

Weitere Informationen: [www.interaktiv-muc.de](http://www.interaktiv-muc.de)

## &gt;&gt; Partner

Münchner Kinderportal wird ein Jahr

**[www.pomki.de](http://www.pomki.de)**

Bald kann [www.pomki.de](http://www.pomki.de) Geburtstag feiern. Seit einem Jahr führen Paetsch, Jojo, Calla, Nomo und Broesel – Alter: zwischen acht und zehn, Herkunft: aus München und vom Planeten Quapala nun schon durch das Kinderportal. Nur gemeinsam ist diese Bande stark, aber alle fünf haben natürlich auch ihre ganz eigenen Seiten...



Ein Internet-Portal für Kinder in München – partizipativ, werbefrei, vernetzend. In vier großen Bereichen werden die Online-Bedürfnisse der Kinder abgedeckt und ihnen wird gleichzeitig geholfen, sich ihre Stadt München anzueignen.

Seit 23. Januar 2004 ist diese Vision Wirklichkeit: unter der URL [www.pomki.de](http://www.pomki.de) ist das Kinderportal auf [muenchen.de](http://muenchen.de) aktiv.

Entstanden ist das Projekt auf der Grundlage eines Beschlusses des Münchner Stadtrats.

## &gt;&gt; Personelles

**Neuer Medienbeauftragter****Klaus Schwarzer**

geb. 1961 in München  
Diplom-Sozialpädagoge (FH)/  
Medienpädagoge/ Supervisor  
Seit 1989 bei der Landeshauptstadt München und

ab 1991 beim Stadtjugendamt. Dabei u.a.:

- Fachreferent für Jugendschutz und Medienpädagogik
- Projektleitung von INFOFON
- Beauftragter für Belange von Jungen und jungen Männern
- Koordinator für Gendermainstreaming
- Medienbeauftragter (seit Februar 2004/ Teilzeit, 30 Std.)

Dazu u.a.

- Sachverständiger für Jugendschutz bei der FSK
- Supervisor
- Vertreter des Ständigen Vertreters der Obersten Landesjugendbehörden bei der FSK

## &gt;&gt; Neuigkeiten

Neu in und für München gegründet:

## Jugendkunstschulen – kommunal & kooperativ

400 Jugendkunstschulen gibt es bundesweit. Der Deutsche Städtetag hat 2003 den Kommunen empfohlen, neue zu gründen zugunsten der verstärkten, Kunst und Kultursparten übergreifenden, kulturellen Bildung.

Medien, traditionelle, analoge und digitale, könnten, sollten auch eine zentrale interdisziplinäre und querschnittsorientierte Ausrichtung von Kinder- und Jugendkunstschulen für das dritte Jahrtausend sein. Und Partner von Jugendkunstschulen sind idealerweise Fokus und Relais zwischen den Einrichtungen und Strukturen der Jugend- und Kulturarbeit einerseits und den Kindertagesstätten, den Schulen, der Erwachsenenbildung andererseits. „Die Münchner Jugendkunstschulen“ verstehen sich als kooperatives kommunales Netzwerk: Verschiedene Einrichtungen mit zielorientierten künstlerisch-kulturellen Angeboten

## Fördermittel Neue Medien und Internet

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt macht seit 1998 jährlich eine Ausschreibung für Kooperationsprojekte „Neue Medien und Internet in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“. Hier werden 69 000 Euro vom Stadtrat zur Verfügung gestellt. Es können sich alle Personen (Jugendliche und Erwachsene), Gruppen, Initiativen, Träger und Stellen der Jugendhilfe bewerben. Die Entscheidung über die Anträge trifft eine Jury aus jugendlichen und erwachsenen Fachleuten.

Das Stadtjugendamt hat u.a. folgende Kriterien festgelegt: Die Projekte sollen den Grundsätzen aktiver Medienarbeit entsprechen und Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Medienkompetenz unterstützen; sie sollen an der Lebens- und Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen ansetzen; Zielgruppen der Projekte sind Kinder und Jugendliche; besonders berücksichtigt sollen diejenigen werden, denen der Zugang zu den neuen Medien gesellschaftlich erschwert ist; die Projekte sind modellhaft und werden partizipativ mit Kindern und Jugendlichen entwickelt. Als Schwerpunkt steht das Thema „Gender“ im Mittelpunkt.

Nähere Infos bei: Klaus Schwarzer  
Medienbeauftragter Stadtjugendamt München  
[klaus.schwarzer@muenchen.de](mailto:klaus.schwarzer@muenchen.de)

haben sich zusammengetan und werden ein gemeinsames stadtweites Programm entwickeln sowie gemeinsame Aktivitäten anbieten: Von Fortbildungen über Ausstellungen bis kommunalpolitische Lobbyarbeit, von Internetpräsenz bis zum jährlichen Jugendkunstschultag.

Die konstitutiven Mitglieder sind derzeit: ECHO, Feierwerk, Freies Musikzentrum. Institut Rhythmikon, Kreisjugendring München-Stadt, Kultur und Spielraum, Medienzentrum München, Münchner Volkshochschule, PA/ Kinder- und Jugendmuseum München, PA/ Spielen in der Stadt, PA/ SPIELkultur. Interesse an Mitarbeit? Teilnahme? Interesse an Information und weiteren Planungen? Die Organisationsstelle: „Die Jugendkunstschulen“ c/o Kultur und Spielraum e.V.  
[kjwpasing@kulturundspielraum.de](mailto:kjwpasing@kulturundspielraum.de)

Wolfgang Zacharias, PA/ SPIELkultur

## &gt;&gt; Informationen

## KS:MUC? KS:NUE? KS:KOM? So what?

Kultur- und Schulservice: Auf dem Weg zum „Netzwerk Bildung“

Schlagworte wie Ganztagsbildung, Ganztagschule, die gePISackte Bildung, und die Parolen „Kultur und Medien machen Schule“ und „Schule öffnet sich“, „Schulen ans kulturelle und mediale Netz“ haben Jugend- und Bildungspolitik aufgeschreckt und hellhörig gemacht. Vieles bewegt sich, wohin auch immer, und wird beschworen, beredet, zerredet, wie und von wem auch immer.

Wir tun was! KS:MUC heißt die Münchner kommunale Kooperationsinitiative zur verstärkten Symbiose und Synergie von Jugendarbeit, Künste, Kulturen, Medien und Schule. Zuständig in München: Haimo Liebich (Sprecher), Julia Marx und Dr. Wolfgang Zacharias Organisationsstelle KS:MUC c/o PA/ SPIELkultur e.V. KS:NUE meint das Gleiche in Nürnberg und KS:KOM ist sozusagen die überregionale Klammer, unterstützt auch vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ein Jahr lang und zugunsten der Übertragbarkeit unserer Erfahrungen auf andere Städte und bayernweit. So zumindest die gute Absicht. Wir entwickeln modellhaft Bausteine, Projekte und Austauschplattformen für eine nachhaltige Kooperationspraxis und organisieren u.a.: Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, Fachtagungen und Fortbildungen, Modellprojekte und Vor-Ort-LehrerInnen-Gespräche, Internetseite und Newsletter, Angebotsbörsen und Best-practice-Beispiele. Interesse? Come on, move yourself, join us!

Info und Termine unter [www.ks-muc.de](http://www.ks-muc.de).

Anmeldung Mailingliste: [info@ks-muc.de](mailto:info@ks-muc.de).

Wolfgang Zacharias, PA/ SPIELkultur

## &gt;&gt; Empfehlenswertes

## Pädi 2004

Die Pädi-Preisträger 2004 stehen fest!

Der „Goldene Pädi“ in der Kategorie Kinder ging an den Oetinger-Verlag für „Mama Muh und die Krähe“, in der Kategorie Jugendliche gewann Heureka-Klett mit „Mission: Amazonas“. Neben den Pädis in Gold, Silber und Bronze wurden weitere 15 empfehlenswerte Angebote mit einem Pädi-Gütesiegel ausgezeichnet. Erstmals wurde in diesem Jahr ein „Ehren-Pädi“ vergeben:

Er ging an das Münchner Kinderportal, [www.pomki.de](http://www.pomki.de)

Der pädagogische Interaktiv-Preis „Pädi“ ist eine Orientierungshilfe für Eltern und pädagogisch Verantwortliche im unübersichtlichen Multimedia-Markt. Ausgezeichnet werden pädagogisch empfehlenswerte Computerspiele und Internetangebote, die Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit nutzen.

Eine Übersicht der Gewinner und weitere Informationen zum „Pädi“ finden Sie unter [www.sin-net.de/paedi](http://www.sin-net.de/paedi)



## Impressum

MultiMediaNews erscheint im Auftrag der AG Inter@ktiv [www.interaktiv-muc.de](http://www.interaktiv-muc.de)



Redaktionsteam: Hans-Jürgen Palme, Dr. Kerstin Pschibl, Eva Zscheile

Gestaltung: Steffi Jentsch – Kommunikations Design

Druck: Druckerei Braunstein, München 2004

Grafik: Hans Mayrhofer  
Fotos: SIN

Organisation: SIN – Studio im Netz, Heighofstraße 1, 81377 München, Telefon 089/7246770, Mail: [sin@sin-net.de](mailto:sin@sin-net.de)

copyright SIN 2004

AG Inter@ktiv: JFF Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis | Kinder- und Jugendmuseum München | Kulturreferat | Medienzentrum München | Münchner Volkshochschule | Pädagogische Aktion / SPIELkultur | Schul- und Kulturreferat/ Pädagogisches Institut | SIN Studio im Netz | Sozialreferat/ Stadtjugendamt München | Spiellandschaft Stadt  
Inter@ktiv ist eine Initiative im Auftrag der Landeshauptstadt München (Kultur/ Schule/ Soziales) in Verbindung mit dem kommunalen Koordinationsforum Kinder- und Jugendkultur in München (KoFo).